



Merkblatt Ringelröteln

Stand: Januar 2018

Was sind Ringelröteln?

Ringelröteln sind eine ansteckende Viruserkrankung und werden durch das sogenannte Parovirus B19 verursacht. Die Erkrankung darf nicht mit den Röteln verwechselt werden. Sie zählt zu den sogenannten Kinderkrankheiten, obwohl auch Erwachsene daran erkranken können. Die Erkrankung kommt weltweit vor. Häufungen z. B. in Kindergärten und Schulen, werden hauptsächlich im Spätwinter bis Frühsommer beobachtet. Wer die Ringelröteln einmal überstanden hat, ist lebenslang immun.

Wie wird die Erkrankung übertragen?

Die Viren werden hauptsächlich über den Speichel bzw. Tröpfcheninfektion bei engem persönlichem Kontakt (z. B. Niesen, Husten, Sprechen) und über Hände übertragen sowie über verunreinigte Gegenstände übertragen werden (z. B. Spielzeug oder Türklinken). Es besteht auch die Möglichkeit, das Schwangere die Viren an Ihr ungeborenes Kind weitergeben, ohne dass die Mutter Krankheitszeichen entwickeln muss.

Wie äußert sich die Erkrankung?

Meist beginnt die Erkrankung mit grippeähnlichen Symptomen, wie Fieber, Kopfschmerzen, leichter Übelkeit und Durchfall. Nach einigen Tagen entwickelt sich der charakteristische Ausschlag an den Wangen mit großen roten Flecken. Meist ist die Mundpartie ausgespart, sodass der Ausschlag im Gesicht schmetterlingsförmig aussieht. Anschließend bilden sich, vor allem an Armen und Beinen, auf der Haut leicht erhabene Flecken, die dazu neigen zusammenzufließen und in der Mitte ablassen. Dadurch entstehen girlanden- oder ringelartige Muster, die für diese Erkrankung charakteristisch sind. Die Erkrankung verläuft in vielen Fällen symptomlos.

Wie lange ist ein Erkrankter ansteckungsfähig?

Die Zeit zwischen der Ansteckung und dem Auftreten der ersten Symptome (Inkubationszeit) beträgt ca. 7-21 Tage. Die Gefahr der Ansteckung ist vor Auftreten des Ausschlages am höchsten und kann bis zu einer Woche nach Auftreten des Exanthems andauern.

Wer ist besonders gefährdet?

Meist tritt die Erkrankung bei Kindern zwischen dem 5. und 15. Lebensjahr auf, aber auch andere Altersgruppen können betroffen sein.

Wie kann die Erkrankung behandelt werden?

Es existiert keine spezifische Therapie. Die Symptome (Fieber, Juckreiz...) können jedoch behandelt werden.

Maßnahmen für Patienten und Kontaktpersonen

Die Infektion verläuft überwiegend komplikationslos. Lediglich gefährdete Personengruppen wie nicht immune Schwangere, Patienten mit Anämie (Blutarmut) oder Abwehrschwache sind zu schützen. Sie müssen auf das Risiko einer Infektion hingewiesen werden und ein möglicher Kontakt mit Infizierten sollte vermieden werden.

- Bettruhe bei Fieber, Muskel- und Gelenkschmerzen

- nicht in die Hände husten oder niesen
- Verwendung von Einmaltaschentüchern
- waschen Sie sich häufig und gründlich die Hände mit Wasser und Seife
- Schwangere, die in Kontakt mit Erkrankten gekommen sind sollten sich bei ihrem behandelten Arzt melden
- vermeiden Sie es, mit ungewaschenen Händen ins Gesicht zugreifen

Besuch von Kindergärten, Schulen und sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen

Kinder mit allgemeinen Erkrankungsanzeichen, wie Fieber, Kopfschmerzen, Übelkeit und Durchfall, dürfen eine Gemeinschaftseinrichtung nicht besuchen und sollten zur Weiteren Abklärung einem Arzt vorgestellt werden.

Nach dem Auftreten des Ausschlages sind die Kinder nicht mehr infektiös und dürfen die Gemeinschaftseinrichtung wieder besuchen.

Darüber hinaus sollen die Einrichtungsleitung über die Erkrankung informiert werden sowie über mögliche Befunde.

In Gemeinschaftseinrichtungen wird eine schriftliche Information der Eltern, z. B. in Form eines Aushanges, empfohlen. Zudem haben die Einrichtungen bei gehäuftem Auftreten der Ringelröteln eine Meldepflicht an das Gesundheitsamt.

Sollten Sie weitere Fragen haben,
wenden Sie sich bitte an:

Gesundheitsamt Deggendorf
Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf
Tel.: 0991 3100 150 FAX: 0991 3100 160